

Bericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie

zur

Wirtschaftsministerkonferenz am 25. November 2020 (Videokonferenz)

für

TOP neu: IT-Standardisierung XUnternehmen

Die Wirtschaftsministerkonferenz (WMK) hat in ihrer Sitzung im Juni 2020 das Standardisierungsvorhaben XUnternehmen für wirtschaftsbezogene Verwaltungsleistungen beschlossen, das für die OZG-Umsetzung in diesem Bereich von wesentlicher Bedeutung ist. Zum 1.1.2021 soll eine Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern in Kraft treten, die das Vorhaben auf eine dauerhafte Grundlage stellt. Der Bund-Länder-Ausschuss „E-Government für die Wirtschaft“ (BLA EGov Wirtschaft) koordiniert das Vorhaben auf strategischer Ebene. Die Koordinierungsstelle für IT-Standards (KoSIT) und die d-NRW AÖR betreiben es auf operativer Ebene. Ein Steuerungskreis wurde durch den BLA EGov Wirtschaft bereits eingesetzt und hat gemeinsam mit den Betreibern die Arbeit aufgenommen.

Das Standardisierungsvorhaben liefert zwei Ergebnistypen:

1. ein Kerndatenmodell, das leistungsübergreifend benötigte Datenobjekte zum Unternehmen und den beteiligten Rechtssubjekten für die IT-Umsetzung normiert, und
2. einen modularen XÖV-Schnittstellenstandard zur medienbruchfreien (Maschine-zu-Maschine) Übermittlung von Daten an zuständige Stellen, sowohl für die Portal-Behörde- als auch die Behörde-Behörde-Kommunikation.

In den vielfältigen Projekten zur OZG-Umsetzung werden derzeit parallel und wenig bzw. gar nicht aufeinander abgestimmt Onlinedienste für wirtschaftsbezogene Verwaltungsleistungen entwickelt. Es besteht ein hohes Risiko der Zersplitterung und in der Folge fehlender Interoperabilität. Prozessoptimierungen zur Entlastung von Unternehmen und Behörden (z.B. durch automatisierte Registerabfragen, Stichwort once only) sind dann kaum oder gar nicht möglich. Die im Kerndatenmodell normierten Datenobjekte bilden dagegen eine wesentliche Harmonisierungsgrundlage. Werden Onlinedienste in den Umsetzungsprojekten zu OZG-Leistungen unter Verwendung der Datenobjekte aus dem Kerndatenmodell entwickelt, wird damit größtmögliche Interoperabilität gewährleistet.

Derzeit wird bereits intensiv an der Entwicklung und Abstimmung einer ersten Version des Kerndatenmodells gearbeitet. Es wurde eine (vorläufige) Expertengruppe Kerndatenmodell eingerichtet, in die alle relevanten Stakeholder (u.a. aus den Projekten Basisregister für Unternehmensstammdaten und Unternehmenskonto sowie der Anwendung FIM) einbezogen werden. Bis Ende 2020 sind 3 Sitzungen geplant, die erste fand am 16.10.2020 statt. Eine erste Version des Kerndatenmodells soll in Q1 2021 zur Verfügung gestellt werden.

Um das Harmonisierungsziel zu erreichen ist nach Auffassung des Steuerungskreises von zentraler Bedeutung, **bereits jetzt** alle an der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes und der Single-Digital-Gateway-Verordnung Beteiligten über das Standardisierungsvorhaben XUnternehmen und insbesondere über das Kerndatenmodell und dessen Bedeutung für die Entwicklung nutzerfreundlicher und möglichst nach dem Einer-für-Alle-Prinzip gebauten Onlinedienste zu informieren. Damit sollte die Aufforderung verbunden werden, bei wirtschaftsbezogenen Verwaltungsleistungen die Datentypen des Kerndatenmodells für die Entwicklung der Onlinedienste zu verwenden. Die Aufforderung sollte sich zuerst an die Fachbereiche der WMK richten. Darüber hinaus sollten die Gremien des IT-Planungsrats sowie relevante Fachministerkonferenzen informiert werden. Mit einem Beschluss der WMK sollte der Information und Aufforderung ein der Bedeutung des Kerndatenmodells angemessenes politisches Gewicht verliehen werden.